

Brakteatenfund von Weeze (um 1180).

Von

Wilhelmine Hagen.

Hierzu Tafel 48.

Nach Meldung des Bürgermeisteramtes Weeze (Kr. Geldern) vom 24. 9. 1935 waren 'Silbermünzen in einem irdenen Krüge' auf einem Gemeindegrundstück nahe der holländischen Grenze in der Gemarkung Weeze Hees gefunden worden. Eine Ortsbesichtigung erfolgte am 4. 10. 1935 durch cand. phil. Exner; nach seinen Feststellungen liegt die Fundstelle am westlichen Ausläufer einer zu Weide kultivierten Maasdüne, nordwestlich der Provinzialstraße Weeze — Wellsche Hut, an dem Wegekreuz nördlich des Punktes, wo der Entwässerungsgraben stark nach NO ausbiegt (vgl. Meßtischblatt 2497 Lindenhof), 21 m von der parallel zur Provinzialstraße führenden Schneise nach SO, 30 m von der Kreisstraße nach NO. Die Schneise, heute Oyscherweg genannt, verläuft nach Angaben der Anwohner im Zuge einer mittelalterlichen Straße; ihre Fortsetzung ist die Veener oder spanische Ley.

Der Fund wurde vom zuständigen Bürgermeisteramte sichergestellt und dem Landesmuseum in Bonn zur Bestimmung überwiesen. 24 Münzen wurden dem Landesmuseum zur Ergänzung seiner Sammlungen geschenkt; die übrigen Stücke wurden der Gemeinde Weeze zur beliebigen Verwendung zurückgegeben.

Das Fundgefäß ist ein zweihenkeliger Krug aus gelblichem Ton — H. 17 cm; gr. Dm. 13,3 cm — hart gebrannt, mit braunem Glasurflecken an der Außenseite; er ist plump eiförmig, ungleichmäßig gedreht, mit einer stärker gewölbten Seite, von horizontalen, im unteren Teil schwächer ausgeprägten Rillenfurchen umzogen, hat Wellenfuß, niedrigen, durch eine Rille abgesetzten Hals und trichterförmig ausladende Mündung mit nach außen abfallender, zweimal horizontalgerillter Lippe, zwei kurze, an der Mündung ansetzende Bandhenkel — von einem nur die Ansatzstellen erhalten (s. o. S. 177f. Abb. 1 u. Taf. 47, 2).

Der Topf barg 1037 — durchweg gut erhaltene — Brakteaten¹⁾ — 6 waren fgt. — in 24 verschiedenen Typen (Taf. 48). Hauptmasse sind Magdeburger Moritzpfennige des 12. Jahrhunderts²⁾, benannt nach dem Bild des

¹⁾ Brakteaten sind Hohlpfennige aus dünnem Silberblech, unter Anwendung nur eines Stempels auf weicher Unterlage geschlagen, bei denen daher das Bild der Vorderseite auf der Rückseite vertieft erscheint (zur Entstehung und Technik vgl. die Literaturnachweise in Schrötters Wörterbuch der Münzkunde unter 'Hohlpfennige').

²⁾ Vgl. H. Dannenberg, Zwei Funde Moritzpfennige (mit Literaturangabe), Archiv für Brakteatenkunde III, 1894—1897, 57ff. — Heineken, Katalog Hauswaldt 1912 (mit Fundliteratur).

hl. Moritz, des Domheiligen von Magdeburg; sie zeigen ihn 'bald stehend, bald sitzend, in halber Gestalt oder als Brustbild, in Panzer und Helm mit Schwert, Schild und Fahne, oder im Mantel mit Kreuzstab und Palmenzweig, allein das ganze Münzbild füllend oder zwischen Zinntürmen, in einem Mauerkranze unter einem Tor Wache haltend, oder auch von reicherer Architektur umgeben, bisweilen auch des letzten Restes der Heiligkeit, des Nimbus entbehrend, wenn es sich nicht in diesen Fällen vielmehr um Beischläge weltlicher Münzherrn mit Wahrung der Heiligenlegende handelt¹⁾. Diese Pfennige, in Halle und besonders in Magdeburg, möglicherweise unter Beteiligung des Domkapitels²⁾, geprägt, gehen neben der Prägung mit dem Namen und dem Bild der Erzbischöfe her, sind aber bei weitem zahlreicher, und zwar nicht nur im 12. und 13. Jahrhundert, sondern in kleinerem Durchmesser auch in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts, im 14. und 15. Jahrhundert. 918 solcher Stücke sind in 10 verschiedenen Stempeln vertreten. Dazu kommen 65 sog. Magdeburger Burgbrakteaten des 12. Jahrhunderts, vermutlich städtische Prägungen³⁾. Von den übrigen 54 Brakteaten entfallen 15 Stück in 8 verschiedenen Stempeln auf Brandenburg (Otto I. 1170—1184)⁴⁾ und 39 Stück in 5 verschiedenen Stempeln auf Anhalt (Bernhard, Graf von Anhalt 1170—1180, vor Erlangung der Herzogswürde von Sachsen im Jahre 1180)⁵⁾. Das Vorherrschen der Moritzpfennige ist dem Funde mit anderen, zeitgenössischen Brakteatenfunden gemein⁶⁾; es bezeugt aufs neue die weite Verbreitung dieser beliebten Münzsorte und den weitgehenden Einfluß, den zur Zeit des Fundes das Erzbistum Magdeburg ausübte.

Der Fund fällt ganz aus dem Rahmen der reichen Statistik rheinischer Münzfunde heraus. Er ist bisher der einzige geschlossene Brakteatenfund innerhalb des Arbeitsgebietes des Landesmuseums Bonn. Dieses Geld hatte im Rheinlande niemals Kurs. Es ist auch kein Ereignis aus der rheinischen Geschichte bekannt, das seine Vergrabung veranlaßt haben könnte. Alle Münzen stammen aus Prägestätten Nieder- und Obersachsens. Hier tobten von November 1178 bis Herbst 1181 die Kämpfe, die zum Sturze Heinrichs des Löwen und zur Vernichtung der welfischen Macht durch Friedrich Barbarossa führten⁷⁾. In dieser Zeit wurde auch der Fund vergraben; irgend jemand mag ihn damals aus den sächsischen Landen an den Niederrhein verbracht haben.

¹⁾ J. Menadier, Die Schausammlung des Münzkabinetts im Kaiser-Friedrich-Museum, 1919, 164.

²⁾ Zur Frage, ob und wie weit das Domkapitel das Münzrecht besessen hat, vgl. die bei Schrötter a. a. O. unter 'Moritzpfennige' angeführte Literatur.

³⁾ Lt. Cahn, Verst.-Kat. Nr. 46, 1922 (Slg. R. v. Höfken Nr. 979ff.) — Zur Datierung vgl. R. Gaettens, Bl. f. Mzfrd. 69, 1934, 29.

⁴⁾ Vgl. E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg von den ältesten Zeiten bis 1701. Bd. I, 1889.

⁵⁾ Vgl. Th. Elze, Die Münzen Bernhards, Grafen von Anhalt, Herzogs von Sachsen. I. Heft: Die Brakteaten Bernhards als Grafen von Anhalt 1170—1180 (1880/81).

⁶⁾ Vgl. Nachweise bei Bahrfeldt, Archiv für Brakteatenkunde I, S. 37 und bei Dannenberg a. a. O. S. 71.

⁷⁾ Literaturnachweise in Gebhardts Handbuch der Deutschen Geschichte I (7. Aufl. 1930) § 75.

Münzbeschreibung.**I. Magdeburg.**

Moritzpfennige des 12. Jahrhunderts.

1. SC—S M — A — V — RICIVS

Steh. Heiliger mit Nimbus, gepanzert und im Mantel, in der R. Fahne, in der L. großen, ovalen Schild haltend.

Dm. 20,5—22 mm; Dgw. 0,855 g.

122 Stück.

Kat. Bahrfeldt (1921) Nr. 2798. — Kat. Hauswaldt (1912) Nr. 192.

2. SC—S MAVRI — VS DV

Steh. Heiliger mit Nimbus, behelmt und gepanzert, in der R. Fahne, in der L. Schild haltend. I. F. oben r. ein achtstrahliger Stern; unten l. ein Kuppelturm, mit einer Lilie besteckt.

Dm. 21,5—23 mm; Dgw. 1,000 g.

64 Stück.

Kat. Bahrfeldt (1921) Nr. 2769. — Kat. Hauswaldt (1912) Nr. 191.

3. MAVRI — C — I — VS

Steh. Heiliger, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Fahne, in der L. Kreuz haltend, zwischen 2 Kuppelturmgebäuden.

Dm. 21,5—23 mm; Dgw. 0,900 g.

134 Stück.

Kat. Bahrfeldt (1921) Nr. 2797. — Kat. Hauswaldt (1912) Nr. 193.

4. 2 Türme, durch Bogen verbunden, auf dem MAVRICI.

Darüber zwischen V — S Hüftbild des Heiligen mit Nimbus, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert, in der L. Fahne geschultert haltend. Unter dem Bogen der kniende Erzbischof mit betend erhobenen Händen.

Dm. 24—27 mm; Dgw. 1,020 g.

156 Stück.

Kat. Bahrfeldt (1921) Nr. 2779. — Kat. Hauswaldt (1912) Nr. 151.

5. SC—S MAVRICIVS DVX

Über geperltem Flachbogen Hüftbild des Heiligen mit Nimbus, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. langen Kreuzstab, in der L. Fahne haltend, unter Dreibogen mit 3 Zinntürmen. Umher vierbogige Einfassung. I. F. über dem linken Turm ein achtstrahliger Stern.

Dm. 28—29 mm; Dgw. 0,870 g.

40 Stück.

Kat. Bahrfeldt (1921) Nr. 2778. — Kat. Hauswaldt (1913) Nr. 216.

6. +SC—S·MA — RICIVS DVX

Zwischen 2 kleinen Zinntürmen Brustbild des Heiligen mit Nimbus, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert, in der L. Fahne geschultert haltend, unter Dreibogen mit fünftürmigem Gebäude.

Dm. 22—25 mm; Dgw. 0,950 g.

33 Stück (1 fgt.).

7. MAVR — ICIVS

Über geperltem Flachbogen Brustbild des Heiligen, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend, unter Dreibogen mit Kuppeltürmen. I. F. l. D, r. VX.

Dm. 21—23 mm; Dgw. 0,945 g.

16 Stück.

8. *MAVR — ICIVS*

Über geperltem Flachbogen Brustbild des Heiligen, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend, unter Dreibogen mit Kuppeltürmen. I. F. l. Lilienszepter und *D*, r. *VX*.

Dm. 22—23,5 cm; Dgw. 0,950 g.

14 Stück (1 fgt.).

9. *MAVR — ICIVS*

Über geperltem Flachbogen Brustbild des Heiligen, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend, unter Dreibogen mit Kuppeltürmen. I. F. r. oben ein achtstrahliger Stern.

Dm. 21—22 mm; Dgw. 0,930 g.

171 Stück (1 fgt.).

10. *SC—S MAVRICIVS DVX MAIDEBVR*

Über geperltem Flachbogen Brustbild des Heiligen mit Nimbus, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend, unter Dreibogen mit 5 Türmen.

Dm. 22—23 mm; Dgw. 0,970 g.

168 Stück (2 fgt.).

Kat. Bahrfeldt (1921) Nr. 2800. — Kat. Hauswaldt (1912) Nr. 220.

Burgbrakteaten des 12. Jahrhunderts.

11. *MAGEDEBVRGENSIS*

Dreitürmiges Gebäude (kreuzgekrönter Kuppelturm zwischen 2 Zinntürmen) über Dreipaß mit großem, gleicharmigem Kreuz.

Dm. 21—22 mm; Dgw. 0,950 g.

65 Stück (1 fgt.).

Kat. v. Höfken (1922) Nr. 982. — Bl. f. Mfrd. 69, 1934, 22 Abb. E; 28.

II. Brandenburg.

Otto I. 1170—1184.

12. *OT... — MARIO*

Zwischen je 2 Kuppeltürmen steh. Markgraf, behelmt und gepanzert, in der R. Schwert, in der L. Fahne geschultert haltend, unter Dreibogen mit kleinen Türmen.

Dm. 22,5 mm; 0,970 g.

1 Stück.

E. Bahrfeldt, Das Münzwesen der Mark Brandenburg (Bd. I) Nr. 55.

13. *OTO MARIO — INTBRA*

Steh. Markgraf, behelmt und gepanzert, in der R. Fahne, in der L. Schild haltend, zwischen Turmgebäuden.

Dm. 24 mm; 0,940 g.

2 Stück.

Bahrfeldt a. a. O. Nr. 56¹).

14. *OTO MARI — O INTER²*

Wie vor.

Dm. 24 mm; Dgw. 0,900 g.

3 Stück.

¹) Wo aber die 2. Hälfte der Umschrift nicht lesbar und *OTO MARIO — BRA* vermutet wird.

²) Die Umschrift ganz einwandfrei lesbar; sehr auffällig ist die Bezeichnung *INTER*, die sonst auf seinen Münzen nicht nachweisbar ist (lt. frdl. Mitteilung von Dr. B. Peus-Frankfurt a. M.).

15. *OTO·MA — RIONIS·SVM*
 Steh. Markgraf, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. erhobenes Schwert, in der L. Schild und Fahne haltend.
 Dm. 24 mm; 1,000 g. 1 Stück.
16. *TO·MAR — ONIS·OTTO*
 Steh. Markgraf, behelmt und gepanzert, in der R. erhobenes Schwert, in der L. Fahne haltend.
 Dm. 22,5 mm; 0,920 g. 1 Stück.
17. *·ICIOPNCPNO — MPAPCRIVO* (Trugschrift)
 Steh. Markgraf, behelmt und gepanzert, in der R. erhobenes Schwert, in der L. Fahne geschultert haltend, zwischen Kirche und Kuppelturm.
 Dm. 25—26 mm; Dgw. 1,050 g. 3 Stück.
 Bahrfeldt a. a. O. Nr. 60a.
18. *VIDIC·NOPIR· — ·NCAPCPIVO — V* (Trugschrift)
 Steh. Markgraf, behelmt und gepanzert, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend. I. F. l. ein Stern.
 Dm. 24 mm; 0,800 g. 1 Stück.
 Bahrfeldt a. a. O. Nr. 61.
19. *OICISPICIOVNEPI —* (Trugschrift)
 Steh. Markgraf, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend, zwischen 2 Kuppelturmgebäuden. I. F. r. oben ein kleines Schrägkreuz.
 Dm. 27 mm; Dgw. 1,020 g. 3 Stück.

III. Anhalt.

Bernhard, Graf von Anhalt 1170—1180.

(Vor Erlangung der Herzogswürde von Sachsen 1180.)

20. *BERNARD — COMES A*
 Steh. Graf, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Fahne haltend, die L. auf Schild aufstützend.
 Dm. 28 mm; 1,000 g. 1 Stück.
 Th. Elze, Die Münzen Bernhards Grafen von Anhalt, Herzogs von Sachsen, Nr. 2¹).
21. *DENARI — BERNARDI*
 Steh. Graf, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Fahne haltend.
 Dm. 23,5 mm; 0,990 g. 1 Stück.
 Elze a. a. O. Nr. 8.

¹) wo jedoch *BERNHARDV — S COMES A* gelesen wird, während auf der Abb. richtig *BERNARDV* steht. Das V u. S fehlen auf vorliegendem Stück, denn jederseits befinden sich 2 Türmchen, von denen die äußeren von Elze wahrscheinlich als Buchstaben (V—S) gelesen werden.

22. *BERNH — ARDVS*

Steh. Graf, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. erhobenes Schwert, in der L. Schild haltend.

Dm. 24 mm; 0,930 g.

1 Stück.

Elze a. a. O. Nr. 48.

23. Ohne Umschrift.

Steh. Graf, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend, zwischen 2 Turmgebäuden. I. F. r. und l. je ein achtstrahliger Stern.

Dm. 25 mm; Dgw. 1,000 g.

20 Stück.

24. *WERN — HRDVS*

Über geperltem Flachbogen Brustbild des Grafen, behelmt, gepanzert und im Mantel, in der R. Schwert geschultert, in der L. Schild haltend, unter Dreibogen mit Kuppeltürmchen. I. F. r. ein achtstrahliger Stern.

Dm. 21 mm; Dgw. 0,800 g.

16 Stück.



Brakteatenfund von Weeze.
Maßstab etwa 1:1.